

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842**

2 (7.1.1842)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksamter

## Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 2.

Freitag, den 7. Januar

1842.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 19.526. Der unten signalisirte Georg Michael Huttel von Rohrbach, Soldat beim Infanterie-Regiment Erbgroßherzog No. 11 in Karlsruhe, hat sich am 22. d. M. ohne Erlaubniß aus seiner Garnison entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert sich binnen 6 Wochen bei Vermeidung der auf die Desertion gedrohten gesetzlichen Strafe zu stellen, und seines Ausbleibens wegen, sich zu verantworten.

Zugleich werden alle obrigkeitlichen Behörden ersucht, ihn auf Betreten zu arretiren und anher oder an sein Regiment auszuliefern.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen stark abgetragenen aschgrauen Oberrock, solche Hosen, eine hellbläulichene Kappe mit Schild und Stiefel.

### Signalment.

Alter 27 Jahre.

Größe 5' 4" 4'''

Körperbau schlank.

Farbe des Gesichts gesund.

der Augen braun.

Haare schwarzbraun.

Nase klein.

Profession Schneider.

Sinsheim, den 28. Dezember 1841.

Großherzogliches Bezirksamt Hoffenheim.

vd. Menges.

Nro. 19.620. Durch die in dem diesseitigen Amtsbezirke angeordnete Kollekte für die Gemeinde Eichelberg zur Erwerbung eines Schulhauses sind dahier eingegangen:

Von Adersbach	1 fl.	— fr.
Bockschaft	1 fl.	— fr.
Daisbach	1 fl.	39 fr.
Dühren	7 fl.	34 fr.
Christadt	4 fl.	27 fr.
Eichelbrunn	1 fl.	35 fr.
Grombach	1 fl.	— fr.
Hoffenheim	1 fl.	— fr.
Heidenstein	4 fl.	33 fr.
Rohrbach	1 fl.	18 fr.
Waldangellech	1 fl.	— fr.

Von Weiser

Zugenhausen

Summa 26 fl. 6 fr.

was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Sinsheim, den 30. Dezember 1841.

Großherzogliches Bezirksamt Hoffenheim.

Lang.

vd. Menges.

Nro. 20.074. In der Nacht vom 15. auf 16. d. M. wurden dem Müller Georg Gramm von Obergimpert aus seinem verschlossenen Delspeicher mittelst Einbruchs 3 Sester gedörrte Zwetschen und ungefähr 16 Pfund Hanfsamenöl, welche letztere sich in 2 grau steinernen und durch den häufigen Gebrauch sehr stark mit Del beschmutzten sogenannten Schiffsstrügen befand, entwendet.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung auf das Gestohlene und den zur Zeit unbekanntem Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Neckarbischofsheim, den 23. Dezbr. 1841.

Großherzogliches Bezirksamt.

Neck.

### Bekanntmachung.

Sinsheim. Die dahiesige Gemeindschäfererei, deren Bestand an Michaeli 1842 zu Ende geht, wird am

Dienstag den 18. Januar 1842,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in einen weitem sechsjährigen Bestand versteigert.

Dieselbe wird nur auf Winterwaide und zwar, vom 24. August bis ersten April jeden Jahres, begeben und kann mit 800 bis 1000 Stück Schaaften besetzt werden. Die Gemarkung enthält 3600 Morgen Acker und Wiesen und es werden dem Pächter geräumige Wohnung, Vieh- und Schaaftstallungen, Scheuer und 32 Morgen Acker und Wiesen zum Genusse überlassen.

Die Bedingungen können bei und nach Belieben eingesehen werden.

Sinsheim, den 27. Dezember 1841.

Der Gemeinderath.

Greif.

vd. Besch.

**Holzversteigerung.**

**Neckargemünd.** Durch den Bezirksförster Krutina wird bis den **Wittwoch den 12. Januar 1842,** Morgens 9 Uhr,

auf der Hiebstelle in dem Domainen-Frohnwald, Bezirksförsterei Wiesenbach, in der Nähe bei Langenzell, folgendes Holz losweis öffentlich versteigert:

- 63 1/2 Klafter buchen Scheitholz,
- 6 1/2 " " Eichen "
- 14 1/2 " " buchen Prügelholz,
- 3 " " Eichen "
- 4 1/2 " " Buchenklöße,
- 23 " " aspen Prügelholz,
- 12 " " gemischtes Stockholz,
- 1663 gemischte Wellen,
- 1350 aspen Wellen,
- 6 Stamm Eichen, und
- 5 " " Buchen, Bau- und Nutzholz.

Neckargemünd, den 1. Januar 1842.  
Großherzogliches Forst-Unt.  
v. Truchseß.

**Schäfererei-Verpachtung.**  
No. 169. **Reihen.** Die Gemeindegemeinschaft zu Reihen, Amts Einsheim, wird am **Donnerstag den 13. Januar 1842,** Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause allda in einen weitem sechs-jährigen Pacht, von Michaelis 1842 anfangend, an den Meistbietenden versteigert werden.  
Dieselbe kann im Winter mit 700 und im Sommer mit 500 Stück Schafen beschlagen werden, auch erhält der Pächter, nebst freier Wohnung, Scheuer und Stallung noch 24 Morgen Acker und Wiesen zum Genus.

Die Bedingungen über den Pacht können täglich bei dem Gemeinderath eingesehen werden.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß sich fremde Steigerer vor Abgabe der Gebote mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Reihen, den 24. Dezbr. 1841.  
Der Gemeinderath.  
Ziegler.  
vdt. Edelmajer, Rathschreiber.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

**Eschelbach,** Bezirksamts Wiesloch.  
Auf gerichtliche Zugriffsverfügung werden dem hiesigen Bürger Joseph Kros bis **Wittwoch den 12. Januar 1842,** Nachmittags 1 Uhr,

die unten beschriebenen Liegenschaften auf hiesigem Rathhause mit dem Anfügen öffentlich versteigert, daß der Zuschlag erfolgt wenn der Schätzungspreis erreicht oder darüber geboten wird.

Zur Versteigerung wird gebracht:

1. Die Hälfte an einer 1stöckigen Wohnbehausung, der untere Theil, nebst halber Hofraithe, oben im Dorf, einerseits Gg. Bender der jüngere, andererseits Christoph Bender Wgr. 200 fl.
  2. 22 1/2 Ruthen Gras- und Baumgarten allda, einerseits Christian Hirschinger, andererseits Georg Bender d. jünger. 50 fl.
  3. 18 1/2 Ruthen Acker in den Leisäcker, einerseits Kaspar anders. Sigmund Bender 50 fl.
  4. 20 1/2 Acker im Heiligengrund, einerseits Valentin anders. Peter Bender 40 fl.
  5. 15 Ruthen Acker im Pegel, einerseits Michael, anders. Gg. Bender Wgr. 30 fl.
  6. 43 1/2 Ruthen Acker im Brechtgründel, einerseits Jakob Müller, andererseits Wilhelm Filsiger 60 fl.
- Eschelbach, den 21. Dezbr. 1841.  
Großherzogliches Bürgermeisteramt.  
R ö s s l e r.  
vdt. Wolfhard.

**Tagebneuigkeiten.**

In Frankreich beginnt das Jahr in großer Bewegung. Das Urtheil des Pairshofs über die eines Angriffes auf das Leben der königlichen Prinzen Angeklagten ist gefällt; drei sind zum Tod, drei zur Deportation und die andern zu 15-, 10- und 5-jähriger Haft und lebenslänglicher Polizei-Aufsicht verurtheilt. Unter den Letztern ist Dupoty, der an dem Complot durchaus keinen Antheil hatte, der aber darum verurtheilt wurde, weil einige Verschworene angaben, daß sie durch das von ihm herausgegebene Journal zu ihrem Verbrechen noch mehr angereizt worden seien. Die öffentliche Meinung erklärt dieses Urtheil für ungerrecht und für ein bloß politisches, aber höchst gefährliches, und es wird nicht beitragen, die ohnehin große Unzufriedenheit zu vermindern. Die Entrüstung und Bewegung war sehr groß; die Militärposten wurden verstärkt, die Truppen mußten in den Kasernen bleiben. Man sah auch in der Deputirtenkammer, welche

X.

Am 27. Januar eröffnet werden sollte türkischen Verhandlungen entgegen.

In Spanien bedarf es nur eines Funkens, und das ganze unglückliche Land steht in vollen Flammen. Eine immer größere Partei begehrt eine Republik und selbst die Journale sprechen es seit einigen Tagen ganz offen aus, der Thron, die Verfassung und der Regent Espartero müßten aufgehoben und in Spanien und Portugal eine große Bundes-Republik hergestellt werden, je eher, desto besser. Das Volk theilt sich in Progressisten und Republikaner; die letztern haben bereits ihre eigenen Journale. In mehreren Provinzen sind Unruhen über die Wahlen ausgebrochen.

Für England ist bedenklicher als seine Kriege mit dem fernen, mächtigen China und in Ostindien, die es mit allem Ernste betreiben will, der Krieg und die Noth im Mutterlande. In England und Irland nimmt die Armuth und der Mangel an Arbeit auffallend zu; die Sprache der brotlosen Fabrikarbeiter wird immer lauter und drohender; für ganze sonst wohlhabende Städte wie Paisley müssen Subscriptionen eröffnet werden, und das für den Februar berufene Parlament wird die schwere Aufgabe haben, dieser Noth abzuhelfen. Man schlägt Auswanderungen im Großen und Abänderung der Korngesetze dazu vor, aber die Meinungen darüber sind sehr getheilt, und selbst im Ministerium ist jetzt offene Spaltung; mehre Minister wollen austreten.

Die Erhebung des Prinzen Alberts zum König stößt sich hauptsächlich an dem, woran sich so viel stößt, an dem Geld. Er müßte als König statt der jetzigen 30.000 Pfund Sterling wenigstens 100.000 erhalten.

In der Türkei dauert der unselige Zustand des Schwankens und des Wechsels fort. Der Großsultan hat vor einigen Tagen plötzlich einen neuen Großwesir İzzet Mehemed ernannt, einen Freund des Alten und der Russen. Ueber die großen Rüstungen waltet noch immer ein Dunkel. Das Abschicken einer türkischen Flotte nach Tunis hat sich England entschieden verboten. Die Truppenmärsche nach Numelien dauern fort; in Constantinopel bleiben 50.000 Mann Reserve, niemand weiß, gegen wen.

Die Königin Wittve von England ist von ihrer Krankheit so weit wieder hergestellt, daß sie ihre gewöhnliche Residenz, Marlborough House, wieder bezieht.

Die falschen englischen Schatzkammerscheine drohen noch mehr Unheil anzurichten. Ein englisches Blatt weist, zwar ohne noch Namen zu nennen, doch deutlich genug auf zwei hochstehende Lords als Mitschuldige, von denen der eine im Ministerium ist. Inzwischen ist der Vogel ausgeflogen.

### Drama in einem Wagen.

(Die Scene ist in Paris im Jahr 1827.)

Kutscher, ich nehme Euch auf die Stunde.

Gut, mein Herr!

Ein junger Mensch schwingt sich leicht in das Kabriolet.

Wohin will der Herr fahren?

Zuerst nach der alten Straße des Tempels, No. 3.

Der Kutscher scheint überrascht, doch peitscht er seinen Gaul, und das Fuhrwerk setzt sich in Bewegung, in der Art, wie die Kutscher auf die Straße gewöhnlich zu fahren pflegen.

Ein wenig schneller, mein Alter, denn ich habe Eile.

Und der Alte läßt seine Peitsche schwallen.

Man kommt endlich in die alte Tempelstraße, und hält vor der Nummer 3.

Der junge Mensch springt aus dem Kabriolet und spricht mit dem Concierge, bald aber kehrt er zurück, und sein Gesicht verräth eine innere Bewegung.

Ganz unbekannt also? murmelt er vor sich hin, wer wird mir da Auskunft verschaffen?

Vielleicht leicht Vater Condey, wenn er noch lebt.

Kutscher, nach der Straße de la Soudiere, No. 4.

Schon gut, mein Herr.

Dem alten Kutscher scheint eine Erinnerung durch den Kopf zu schweben. Er wendet jedoch um, und fährt nach der Rue de la Soudiere, die an dem andern Ende von Paris liegt, von wo sie eben herkommen.

Sie langen an, der junge Mensch springt eine alte Treppe hinauf, und nimmt immer vier Stufen auf ein Mal; bald aber kommt er mit betäubtem Gesichte zurück.

Todt also! spricht er vor sich hin, indem er sich zurecht setzt, er war sein bester Freund! Wohin wende ich mich jetzt? Vielleicht weiß die dicke Louise... es kommt auf einen Versuch an.

Kutscher, nach der Straße de Colombier, in der Vorstadt St. Germain.

Schon recht, Herr! Vorwärts Grauer.

Und nun fahren sie wieder eine Stunde weit, nach dem andern Seinenfer.

Wer ist dieser junge Mensch? woher kommt er? wen sucht er so eifrig? Unsre Leser sollen es sogleich erfahren.

Zu Ende des Jahres 1827, verließ ein kleiner Taugniß seinen Vater, dessen übergroße Strenge ihn ein wenig kurz hielt. Der Vater war ein bankrottirter Kaufmann, und wohnte in einem bescheidenen vierten Stocke in der alten Tempelstraße. Er war Wittwer, und hatte Niemand, als den kleinen Alfred auf der Welt, um ihm seine alten Tage zu verschönern. Der Junge aber; der im väterlichen Hause nicht gut thun wollte, brachte schnell etwas Geld zusammen, und

schiffte sich nach Amerika ein. Hier sah sich Alfred bald von Allem entblößt; er stellte ernste Betrachtungen an, dies führte ihn zur Arbeitsamkeit, und sein Fleiß trug Früchte. Zehn Mal schrieb er an seinen Vater, aber eben so oft sandte ihm dieser die Briefe unerbroschen zurück. Es gibt schon solche, halstarrige alte Leute. Obgleich dieser Alte eines Tages nicht wußte, wo er sein tägliches Brod hernehmen sollte, so sandte er doch die Banknoten zurück, die ihm sein Sohn denselben Morgen geschickt hatte.

Doch kehren wir jetzt zu 1837 zurück.  
In der Rue de la Colombar hält das Kabriolet vor der räucherigen Höhle einer alten Kohlenverkäuferin. Der junge Mensch springt vom Schlage, geht hinein, und fragte nach der dicken Louise.  
„Bermüht! sie hat das Geschäft aufgegeben; da müssen wir zur Polizei, das wäre auch gleich das Kürzeste gewesen.“ Kutscher, zur Polizeipräfektur, nach der Jerusalemstraße.

„Schon gut, mein Herr!“  
Und wieder kutschten sie nach einem andern Ende von Paris. Der junge Mensch geht sichtbar bewegt in die Bureau. Nach einigen Minuten kommt er zwar rasch zurück, aber Trauer malt sich in seinen Blicken.

„Schnell Kutscher, nach der Straße St. Honoré, zum Kabriolet Verleiher Galzin.“  
„Das ist mein Herr!“  
„Kennt ihr den Kutscher von Nummer 40.“  
„Das ist meine Nummer.“  
„Wie, Himmel! Du... mein Vater!“

Hier folgt eine ergreifende Scene, mitten auf der Straße, in einem Kabriolet. Und Vater und Sohn rollten bereits mehrere Stunden neben einander, ohne sich zu erkennen.

Der Greis weinte und verzich Alles. Alfred aber hatte die größte Mühe, ihn zu bewegen, das Kutscherhandwerk aufzugeben.

**Frankfurter Course, vom 31. Dezbr.**

Gold- und Silber-Sorten.					
	fl.	fr.			
Neue Louisdor	11	43	Laubthaler	2	43
Kriedrichsdor	9	31	Preussische Thaler	1	43 1/2
Ducaten	5	31	5 Franken-Thaler	2	20
20 Frank-Stücke	9	20	Rein Silber 16löthig	24	20
Holl. 10fl. Stücke	9	48 1/2	"	14	"
Engl. Guineen	11	44	"	"	"

**Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.**

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.	Mittelpreis per Malt.	Gingestellt wurden:	
Malt.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	Mlt.	Fruchtsorten.
	Weizen			8	Weizen
	Korn				Korn
	Speiz, alt				Speiz
8	neue	35	12		Kern
19	Kern, alt	237	42		
83 1/2	neuer	937	32	14	
8	Gerste	45	20	12	Gerste
	Haber				Haber
1	Erbsen	9	15	2	Erbsen
3	Welschkorn	19	30	3	Welschkorn
2 1/10	Ackerbohnen	36	6	3	Ackerbohnen
	weiß. Bohnen			1	weiß. Bohnen
	Gerollte				Gerollte
	Gerste			1	Gerste
		1320	37	44	

Einsheim, den 3. Januar 1842.  
Brosmann, Marktmeister.

Auf dem Einsheimer Fruchtmarkt sind stets weiße Bohnen und gerollte Gerste käuflich zu haben.

**Frucht-Mittelpreise.**

Ort	Datum	Maas	Weizen		Korn		Speiz		Speiz kern.		Gerste		Haber		Gem. Frucht		Erbsen		Linsen		Böcken		Welschkorn		Per. kastl.	
			Mlt.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.					
Heidelberg	28. Dezbr.	"			6	56	5	9	12	44	5	54	2	43									7	30	1252	
Mannheim	30. "	"			6		5	2			5	15	2	57										502		
Bruchsal	29. "	"			6				12	5	4	50	2	48												
Durlach	24. "	"	12	20	5	30			12	50			2	48									6			
Karlsruhe	29. "	"											2	54											187	
Karlsruhe	30. "	"	12		5	50			13	58	5	30	3	20									5	20		
Lehr	28. "	"	13	37	6	25			13	25	5	10	3	45												
Mainz	31. "	"	12	15	6	46	4	25			4	42	2	50											943	
Worms	30. "	"	11	52	6	36	3	55			4	39	2	27												
Geilbrunn	18. "	"	Schf.	13							5	28	5	27	2	55										
Exler	28. "	"	Schfoll.	7	36	4	40	3	13			3	41	1	52											

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.  
Anzeigen bei W. G. Kallreuther in Einsheim, bei F. Popp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.